



Klimaschutz im Alltag – worauf kommt's an?

Unterrichtseinheit

Kurzbeschreibung und Ziel

Leitfrage

Was sind die größten Hebel nachhaltigen Konsums, um den Fußabdruck zu verringern und den Handabdruck zu vergrößern?



An Tipps, wie jeder Mensch seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck reduzieren könnte, mangelt es nicht. Mit dem Leitsatz „Hauptsache anfangen“ kommt man aber eher nicht so weit: Man müsste z.B. über 50.000 Plastikfolien von Salatgurken vermeiden, um eine Tonne CO₂ einzusparen. Statt sich deshalb allzu lange über „Peanuts“ den Kopf zu zerbrechen, sollten wir besser die „Big Points“ des nachhaltigen Konsums und den ökologischen Handabdruck in den Fokus rücken.

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, Handlungsoptionen kennenzulernen, die zum einen individuell umgesetzt werden können und den eigenen Fußabdruck effektiv reduzieren. Zum anderen wird das Konzept des Handabdrucks vorgestellt, das den Fokus auf Veränderungen im Umfeld und von gesellschaftlichen Strukturen in den Blick nimmt. Die Schüler*innen lernen wirklich wirksame Handlungsansätze für sich im Alltag und für ihr Umfeld kennen und diese von kleinteiligen, weniger effektiven Maßnahmen zu unterscheiden. Ihre Selbstwirksamkeit in Bezug auf die Klimakrise wird gestärkt.

Die **Module** bieten eine Vertiefung in weiterführende Fragestellungen an. Schwerpunkt sind hier die Gestaltung politischer Maßnahmen, Fragen der Gerechtigkeit und selber ins Handeln zu kommen.

Kurzinfos

Dauer	90 Minuten
Jahrgangsstufen	Sek I, Klassenstufe 7-10
Fächerbezug	Sozialkunde, Wirtschaft, Politik, Ethik, Philosophie, Hauswirtschaft
Schlagworte	Fußabdruck, Handabdruck, klimafreundlich Handeln, nachhaltiger Lebensstil, Verantwortung, gemeinsam handeln, Verteilungsgerechtigkeit, politische Steuerungsinstrumente, Perspektivwechsel
Erforderliche Vorkenntnisse	SuS* sind mit der Klimakrise vertraut und kennen den Einfluss von Treibhausgasen auf das Klima.
Materialien	Arbeitsblätter, Klimawaage-Dosen oder Klimawaage-Kartenset

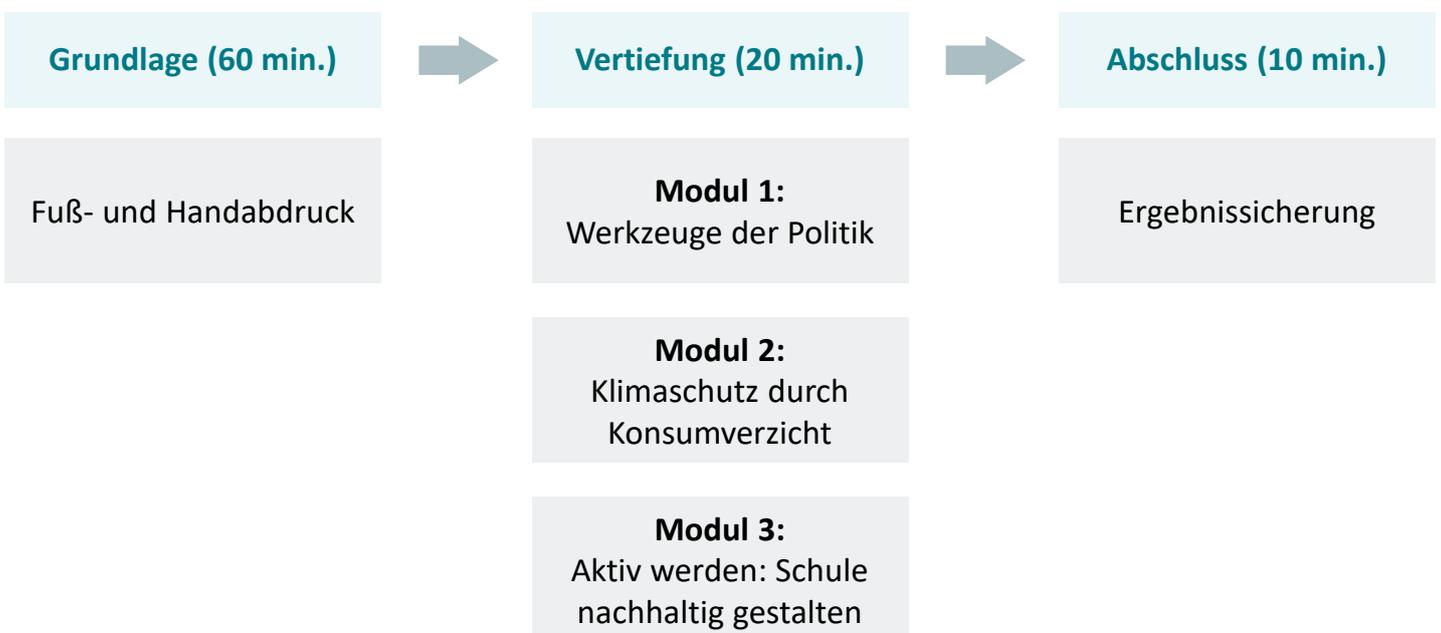
* SuS = Schülerinnen und Schüler

Module der Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit ist **modular** aufgebaut. Die Unterrichtseinheit beginnt mit einer Einführung, in der die Ansätze des Fuß- und Handabdrucks erarbeitet werden sowie die Unterscheidung zwischen wirkungsvollen (Big Points) und weniger effektiven Handlungen (Peanuts) vorgenommen wird. Anschließend besteht die Option, unterschiedlichen Vertiefungsfragen nachzugehen. Dafür werden drei Module angeboten.

Die Phase Abschluss und Ergebnissicherung ist für alle Varianten anwendbar. Die Unterrichtseinheit kann auch ohne Vertiefung durchgeführt werden und bietet dann eine Einführung in den nachhaltigen Konsum.

- **Grundlage:** Einführung Fuß- und Handabdruck, Big Points und Peanuts, ca. 60 min.
- **Vertiefung:** Modul 1 / 2 / 3, jeweils ca. 20 min.
 - Modul 1 (Verantwortung & Handlungsebene): Werkzeuge der Politik: Wirksamkeit und Konflikte um Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunft. (Politik, Sozialkunde, Wirtschaft)
 - Modul 2 (Verteilung & Gerechtigkeit): Klimaschutz durch Konsumverzicht: Wer kann sparen? (Sozialkunde, Ethik, Wirtschaft)
 - Modul 3: Aktiv werden! Wie könnte eure Schule nachhaltig gestaltet werden?
- **Abschluss und Ergebnissicherung:** ca. 10 min.



Lernziele und Kompetenzen

Erkennen / Analysekompetenz

Die SuS lernen das Instrument des ökologischen Fußabdrucks kennen und können diesen mit unterschiedlichen Lebensstilen und Konsumweisen in Verbindung bringen.

Die SuS analysieren unterschiedliche Lebensstile und ihren Einfluss auf das Klima.

Die SuS lernen das Instrument des ökologischen Handabdrucks kennen. Sie wissen, dass nachhaltiger Konsum eine Gemeinschaftsaufgabe ist und kennen die hohe Wirksamkeit gemeinschaftlicher Veränderungen.

Bewerten / Urteilskompetenz

Die SuS können irrelevante Tipps und gängige low-impact-Maßnahmen (Peanuts) erkennen und von wirkungsvollen Alltagshandlungen (Big Points) unterscheiden und kritisch bewerten.

Die SuS nehmen unterschiedliche Perspektiven ein und reflektieren individuelle und gesellschaftliche Verantwortung. Sie beurteilen diese in Bezug auf unterschiedliche Handlungsebenen.

Die SuS reflektieren den Ansatz der individuellen Verantwortung und verbinden ihn mit dem Aspekt sozialer Gerechtigkeit.

Handlungskompetenz

Die SuS kennen Handlungsansätze für ihren Alltag und in ihrem Umfeld zur Reduktion des eigenen Fußabdrucks und für die Vergrößerung ihres Handabdrucks und sind motiviert, diese umzusetzen.

Die SuS können Lösungsansätze für Interessenskonflikte entwickeln und zur Verständigung beitragen.

Bezüge zu den SDGs*



Ziel 4

Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung wird Nachhaltigkeit als gemeinsame Aufgabe verstanden, die die Schüler*innen anregt Maßnahmen in ihrem privaten Umfeld und in der Schule zu initiieren.



Ziel 12

Schwerpunkt des Materials sind Maßnahmen, die einen nachhaltigen Lebensstil fördern. Der Fokus hierbei liegt nicht nur auf individuellen Verhaltensanpassungen sondern an vor allem auf gemeinschaftlichen Veränderungen.



Ziel 13

Die Klimawaage unterstützt Schüler*innen darin, wirkungsvolle Klimaschutzmaßnahmen kennenzulernen und diese gemeinsam in ihrem Umfeld und in der Schule umzusetzen.

* SDGs = [Sustainable Development Goals](#) (dt.: Ziele für nachhaltige Entwicklung) der Vereinten Nationen

Ablauf (1/2)

Phase / Dauer	Inhalt / Lernziel	Sozialform / Methode / Material
Grundlagen: Fußabdruck und Handabdruck		
Einstieg 10 min.	<p>Einstieg: Um klimaneutral zu leben bzw. das Pariser Klimaziel von 1,5 Grad zu erreichen, dürfte jeder Mensch in Deutschland nur noch ca. eine Tonne CO₂ im Jahr ausstoßen.</p> <p>Schätzfrage: Wie viele Tonnen CO₂ verursacht eine Einzelperson in Deutschland im Durchschnitt?</p> <p><u>Lernziel:</u> Die SuS kennen die durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland und das Ziel, diesen Verbrauch stark reduzieren zu müssen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum • Abb. 1: Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland • Abb. 2: So viel ist eine Tonne CO₂
Erarbeitung 15 min.	<p>Inhalt: CO₂-Fußabdruck, Einsparpotenziale unterschiedlicher Handlungen (Big Points & Peanuts)</p> <p><u>Lernziel:</u> Die SuS kennen den CO₂-Fußabdruck und können Maßnahmen nach ihrem Einsparpotenzial bewerten (Big Points & Peanuts).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit (2 Pers.) • Arbeitsblatt 1 & 2 • Mind. drei Dosen bzw. drei Karten pro Gruppe (Idealerweise erhält jede Gruppe eine Dose/Karte, die auch eine Handabdruck-Maßnahme darstellt.)
Erarbeitung 15 min.	<p>Inhalt: ökologischer Handabdruck, Brainstorming zur Vergrößerung des Handabdrucks</p> <p><u>Lernziel:</u> Die SuS kennen den Handabdruck und entwickeln Handlungsideen diesen zu vergrößern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit (2 Pers.) • Arbeitsblatt 3 • Mind. drei Dosen bzw. drei Karten pro Gruppe
Reflexion & Vertiefung 15 min.	<p>Jede Person nimmt sich eine Dose. Aufstellung im Raum nach 1 – Einsparpotenzial 2 – Handabdruck</p> <p><u>Lernziel:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Bandbreite von Maßnahmen kennen, • können die unterschiedlichen Wirkungsgrade beurteilen, • reflektieren Maßnahmen und ihre Wirkung auf unterschiedlichen Handlungsebenen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum – Aufstellung im Raum • Geleitetes Gespräch • Arbeitsblatt 4
Ergebnis-sicherung 10 min.	<p>Die SuS übertragen die Diskussionsergebnisse auf ihr Arbeitsblatt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit • Arbeitsblatt 4 • Handout „Klimaschutz im Alltag: Wissen to go“

Ablauf (2/2)

Phase / Dauer	Inhalt / Lernziel	Sozialform / Methode / Material
Modul 1: Werkzeuge der Politik: Wirksamkeit und Konflikte um Maßnahmen einer grünen Zukunft		
Vertiefung 20 min.	<p>Die SuS bilden Kleingruppen entsprechend der Kategorien einer ausgewählten Dose/Karte (Mobilität, Ernährung, Wohnen, Strom, bewusster Konsum) und</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. diskutieren politische Maßnahmen aus dem Werkzeugkoffer der Politik, 2. nehmen einen Perspektivwechsel ein und erkennen Interessenskonflikte, 3. erarbeiten Lösungen. <p><u>Lernziel:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen unterschiedliche Maßnahmen aus derselben Kategorie, • reflektieren Hindernisse und entwickeln Handlungsansätze, • entwickeln Lösungsansätze für Interessenskonflikte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppen • Arbeitsblatt 5
Modul 2: Klimaschutz durch Konsumverzicht: Wer kann sparen?		
Vertiefung 20 min.	<p>Die Maßnahme „Halb so viel Geld ausgeben“ hat ein sehr großes Einsparpotenzial. Diskutiert diese Maßnahme vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Emissionen pro Kopf.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Datenanalyse 2. Bewertung 3. Stellungnahme <p><u>Lernziel:</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Lebensstile und ihren Einfluss auf das Klima, • reflektieren Maßnahme und den Ansatz der individuellen Verantwortung und verbinden ihn mit dem Aspekt sozialer Gerechtigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppen • Arbeitsblatt 6
Modul 3: Aktiv werden! Gestaltet eure Schule nachhaltig.		
Vertiefung 20 min.	<p>Entwicklung von Maßnahmen zur Gestaltung einer nachhaltigen Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 7
Abschluss und Ergebnissicherung für alle Module		
Ergebnis-sicherung 10 min.	<p>Zusammentragen der Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum • Arbeitsblatt 4 • Handout „Klimaschutz im Alltag: Wissen to go“

Hintergründe und Begleitmaterialien

Folgende Dokumente stehen Ihnen auf der Klimawaage-Themenseite des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum zur Verfügung:

- Hintergrunddokument Teil 1 mit häufig gestellten Fragen rund um nachhaltigen Konsum und Klimaschutz im Alltag
- Hintergrunddokument Teil 2 mit Details zu Annahmen, Berechnungen und Quellen
- Bastelanleitung und Leitfaden „Für die Praxis“
- Druckdateien: Etiketten und Labels für die Klimawaage-Dosen, Druckdatei für das Klimawaage-Kartenspiel, Poster (für Einsatz am Infostand)
- Begleitdokument für das Kartenspiel

Wenn Sie neben der Klimawaage noch weitere Informationen und Infografiken bereitstellen wollen, dann schauen Sie doch mal auf der Seite [Big-Points-Themenseite](#) vorbei.

Interessiert am Thema? So können Sie sich perfekt vorbereiten!

Wenn Sie selbst tiefer in das Thema einsteigen wollen, empfehlen wir die [Denkwerkstatt Konsum](#). Sie hilft, Jugendlichen und Erwachsenen anhand von vielen Beispielen aus dem Alltag Zusammenhänge zu erkennen, veranschaulicht Forschungs- und Erfahrungswissen, hinterfragt provokante Thesen, deckt Widersprüche auf und informiert zum Teil spielerisch über Handlungsmöglichkeiten. Ziel ist es, den Nutzer*innen jenseits von reinem Faktenwissen Orientierung zu bieten und sie in die Lage zu versetzen, Hintergründe zu verstehen.

Interessant vor allem für Jugendliche in diesem Kontext ist das [Online-Spiel „Rette Yuki“](#). Hier kann man die Big Points des nachhaltigen Konsums spielerisch am Smartphone erkunden. Ziel des Spiels ist es Yuki den Eisbären zu retten und spielerisch herauszufinden, welche Maßnahmen im Alltag wirkungsvoll für das Klima sind. Das Mini-Game dauert nur fünf Minuten.

Das Spiel kann optional im Zusammenhang mit dem Arbeitsblatt 2 eingesetzt werden:

<https://denkwerkstatt-konsum.umweltbundesamt.de/mini-game-rette-yuki/index.html>



Außerdem ist es spannend vor oder nach der Unterrichtseinheit mit der Klimawaage auch einmal selbst auf die Waage zu steigen und sich den eigenen CO₂-Fußabdruck errechnen zu lassen. Den **CO₂-Rechner** des Umweltbundesamtes finden Sie unter <https://uba.co2-rechner.de>.

Fehlen jetzt noch konkrete Tipps? Von A wie Autokauf bis W wie Wäsche waschen: Die **UBA-Umwelttipps** vom Umweltbundesamt (www.uba-umwelttipps.de) bieten auf knapp 100 Themenseiten Tipps zu Alltagshandlungen sowie Kauf, Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.

Fragen? Feedback? Melden Sie sich bei uns!

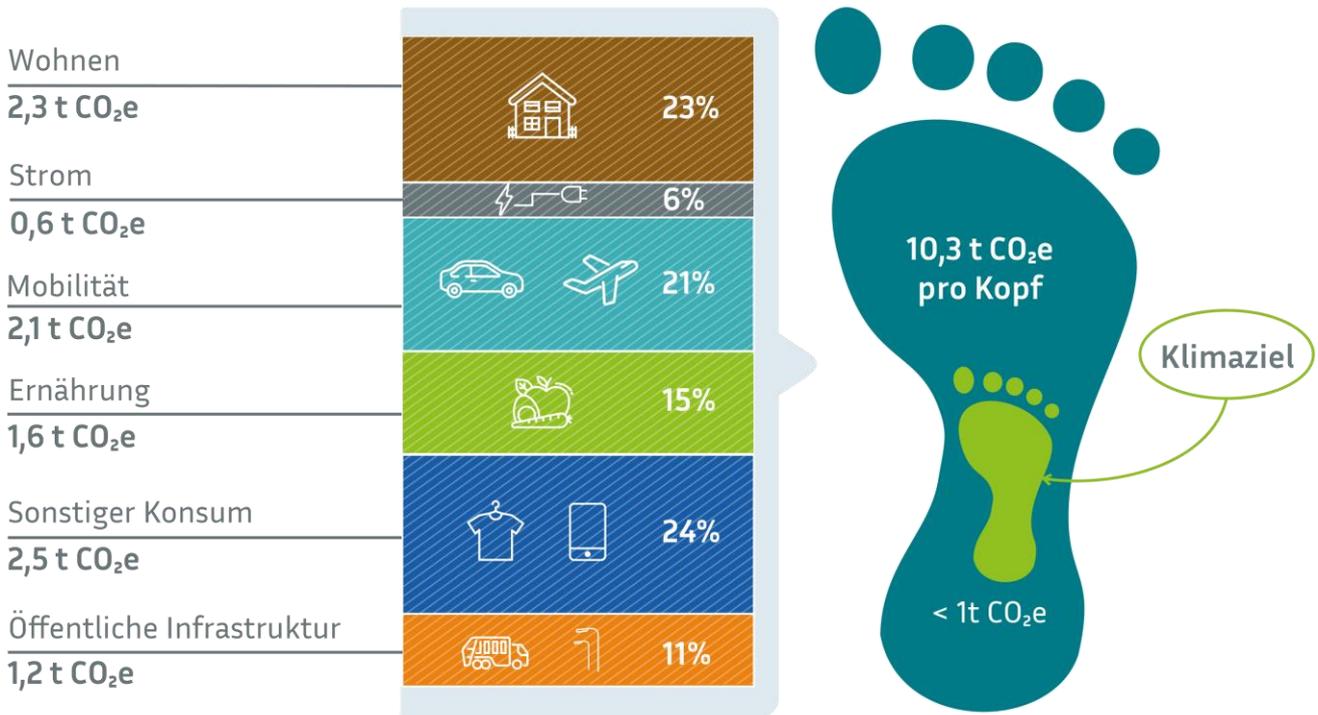
Bei Fragen können Sie sich gerne jederzeit an die Geschäftsstelle des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum im Umweltbundesamt wenden. Wir freuen uns sehr über Feedback, um unser Angebot zu verbessern. Ebenfalls freuen wir uns über Anregungen und Wünsche bezüglich weiterer Kommunikationsangebote im Bereich nachhaltiger Konsum. Sie erreichen uns per Mail unter mail@nachhaltigerkonsum.info und telefonisch unter **0340 – 2103 2200**.



Anlagen

Klimaschutz im Alltag – worauf kommt's an?

Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland

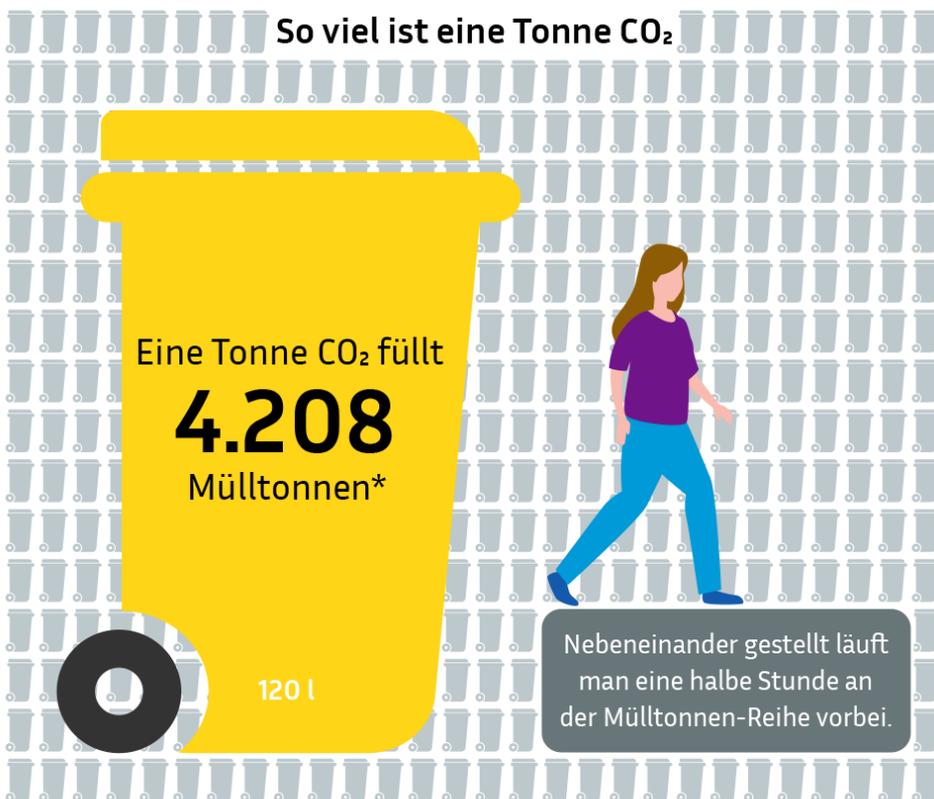


CO₂e: Die Effekte von unterschiedlichen Treibhausgasen (z.B. Methan) werden zu CO₂-Äquivalenten umgerechnet und in die Berechnung einbezogen.

Quelle: Umweltbundesamt CO₂-Rechner (Stand 2024)
© Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich

Abbildung 1



*1 Tonne CO₂ entsprechen als Gas 505 m³ oder umgerechnet 505.000 Liter. Das füllt 4.208 klassische 120l-Mülltonnen. Mit einer Breite von 48 cm ergibt das eine Strecke von ca. 2 km.

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich

Quelle: Umweltbundesamt
© Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

Abbildung 2

Arbeitsblatt 1: Der CO₂-Fußabdruck

Der Fußabdruck misst die Treibhausgasemissionen, die eine Person in einem Jahr verursacht.

Um den Durchschnittswert zu berechnen, werden die durch die in Deutschland lebenden Verbraucher*innen entstandenen Emissionen durch die Gesamtzahl der deutschen Bevölkerung dividiert (auch Emissionen, die im Ausland z.B. in der Produktion von Gütern oder in der Mobilität durch Urlaubsreisen darin enthalten sind).

Die unterschiedlichen Treibhausgase werden alle in Kohlenstoffdioxid (CO₂) umgerechnet, um die gesamten Emissionen berechnen zu können. Daher wird der Fußabdruck auch CO₂-Fußabdruck genannt.



1. Notiere die wichtigsten Merkmale der Definition des CO₂-Fußabdrucks in Stichpunkten.

2. Schau die vor dir liegenden Dosen/Karten an. Gibt es Maßnahmen, die du bereits umsetzt? Notiere diese hier.

-
-
-

3. Welche Maßnahmen zur Reduktion des Fußabdrucks sind besonders wirksam? Bringt die Dosen/Karten in eine Reihenfolge, von „am wenigsten wirksam“ bis „am wirksamsten“. Notiert hier eure Reihenfolge.

- 1.
- 2.
- 3.

4. Schaut euch die Unterseiten der Dosen bzw. die Rückseiten der Karten an und prüft eure Reihenfolge. Bringt die Karten ggf. in die richtige Reihenfolge. Notiert hier die Reihenfolge.

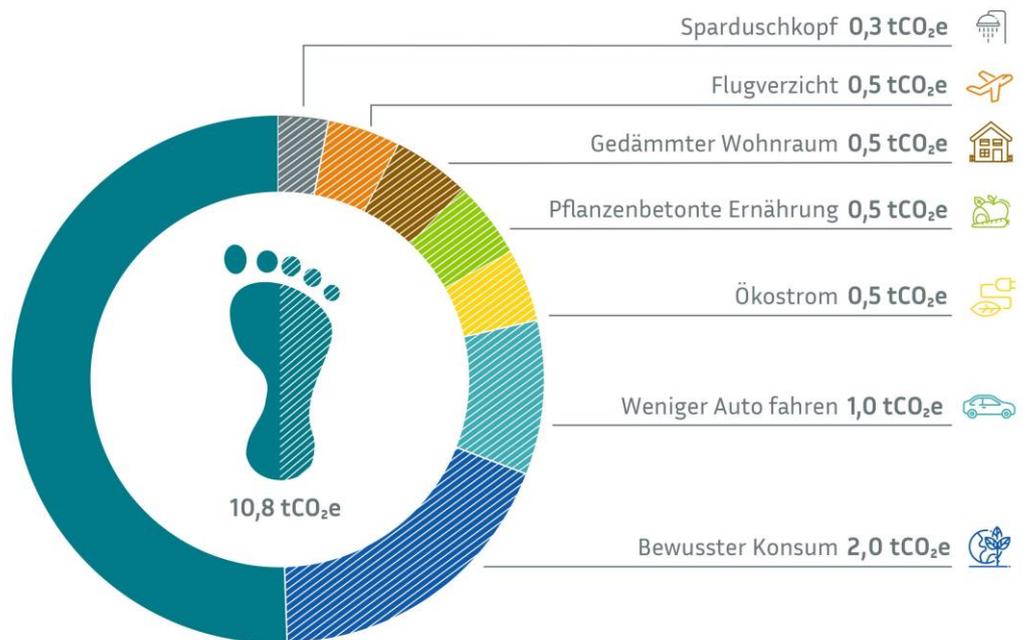
- 1.
- 2.
- 3.

Arbeitsblatt 2: Big Points und Peanuts

„Big Points“ des nachhaltigen Konsums sind Maßnahmen, die einen **sehr hohen Einfluss auf den CO₂-Fußabdruck** haben. Jede*r kann deshalb mit wenigen Big Points tonnenweise CO₂ vermeiden – und das häufig sogar mit geringem Aufwand.



Mit Big Points den Fußabdruck halbieren



CO₂e: Die Effekte von unterschiedlichen Treibhausgasen (z.B. Methan) werden zu CO₂-Äquivalenten umgerechnet und in die Berechnung einbezogen.

Quelle: Umweltbundesamt CO₂-Rechner (Stand 2022)
© Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich

An Tipps, wie jeder Mensch seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck reduzieren könnte, mangelt es nicht. Ob in Zeitschriften, Blogs oder Podcasts: Überall gibt es Ideen und Ansätze, nachhaltiger zu konsumieren. Gleichzeitig stehen jedem Menschen aber nur begrenzte Budgets zur Verfügung – sowohl zeitlich als auch finanziell. Mit dem Leitsatz „Hauptsache anfangen“ kommt man also eher nicht so weit: Man müsste z.B. über 50.000 Plastikfolien von Salatgurken oder über 20.000 Stunden Videostreaming vermeiden, um eine Tonne CO₂ einzusparen. 20.000 Stunden, das sind mehr als zwei Jahre! Auch haben wir alle den lieben langen Tag noch an andere Dinge zu denken, als nur an die CO₂-Optimierung von Konsumentscheidungen. Statt sich deshalb allzu lange über Peanuts den Kopf zu zerbrechen, sollten wir besser die Big Points des klimaschädlichen Konsums in den Fokus rücken.

Aufgabe: Schaut euch die Unterseiten der Dosen bzw. die Rückseiten der Karten an. Hier erkennt ihr das Einsparpotenzial der einzelnen Maßnahmen.

1. Ordnet die Maßnahmen in der Tabelle den Big Points oder Peanuts zu.
2. Welche Karten haben euch überrascht? Tauscht euch dazu aus.

Big Points	Peanuts

Arbeitsblatt 3: Der ökologische Handabdruck



Der Handabdruck zeigt die positive Wirkung, die auf gesamtgesellschaftlicher Ebene geschaffen wird. Anders ausgedrückt, steht der Handabdruck für Handlungen einer Person, die die CO₂-Emissionen und Umweltverbräuche anderer Menschen verringern.

Hier geht es darum: **Wie kann ich dazu beitragen, Strukturen so zu verändern, dass auch andere sich nachhaltig verhalten?**

Wie kann ich mich (politisch) engagieren und den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv mitgestalten? Dies kann sich auf das unmittelbare Umfeld in der Familie, bei der Arbeit oder im Sportverein beziehen, auf ein nachhaltiges Bankkonto oder auf das politische Engagement zum Beispiel in einer zivilgesellschaftlichen Organisation oder politischen Partei. Für alle sind aber passende Handlungsmöglichkeiten dabei.

Ein Beispiel: Schmiere ich mir Margarine statt Butter aufs Brot, spare ich pro 250 Gramm Butter rund eineinhalb Kilogramm CO₂.

Wenn ich in einer vierköpfigen Familie die anderen dazu bringe, Margarine statt Butter zu essen, ist das schon der vierfache Einspareffekt.

*Wenn ich als Koch*Köchin in einer Jugendherberge bei täglich 200 Gästen die Hälfte der Gäste durch geschickte Arrangements zur Margarine bewege, ist das schon der 100-fache Effekt und im Jahr schon mehrere Tonnen eingesparte Treibhausgasemissionen durch diese einfache Maßnahme.*



1. Notiere die wichtigsten Merkmale des ökologischen Handabdrucks in Stichpunkten.

2. Wie könntet ihr euren Handabdruck vergrößern? Findet Ideen für folgende Alltagsbereiche: im Freund*innenkreis, in der Familie, in der Schule.
- Macht zu zweit ein Brainstorming von 5 Minuten.
 - Schreibt alle Ideen auf, die euch einfallen.

Arbeitsblatt 4: Einsparpotenziale und Schlussfolgerung

Gruppenaufgabe:

1 – Aufstellung nach Einsparpotenzial

- Jede Person nimmt sich eine Karte aus der eigenen Auswahl.
- Stellt euch im Klassenraum auf und sortiert euch entsprechend der Höhe des Einsparpotenzials.
- Lest die Karten der Reihe nach vor.
- Diskutiert folgende Fragen:
 - Was überrascht euch bei dieser Aufstellung?
 - Was sind eure Kernerkenntnisse?
 - Fallen euch Maßnahmen auf, mit denen eine möglichst große Wirkung für den Klimaschutz erzielt werden kann?

2 – Aufstellung und Handabdruck

- Alle Personen, die eine Karte eines Handabdrucks haben, melden sich.
- Diskutiert folgende Fragen:
 - Alle Maßnahmen, die dem Handabdruck zugeordnet werden können, sind gleichzeitig Big Points. Begründet diese Aussage.

1. Haltet eure Gesprächsnotizen hier fest.

3. Zum Abschluss: Welche drei Maßnahmen kannst du dir vorstellen, in Zukunft umzusetzen. Was könnte dir ggf. helfen, diese wirklich in deinen Alltag zu integrieren?

1.

2.

3.



Erklärvideos



Die großen Hebel:
Deine Big Points für mehr Nachhaltigkeit im Alltag



Der ökologische Handabdruck:
Wie du mit deinem Handeln andere für mehr Klimaschutz motivierst



Games & Tools



Rette Yuki, den Eisbären und finde spielerisch heraus, welche Maßnahmen im Alltag wirkungsvoll für das Klima sind. Das Mini-Game dauert nur fünf Minuten.



UBA-CO₂-Rechner:
Berechne deinen eigenen ökologischen Fußabdruck in nur wenigen Schritten und optimiere ihn für die Zukunft.

Deine Hebel für klimaneutrales Leben



Arbeitsblatt 5: Modul 1 – Werkzeuge der Politik: Wirksamkeit und Konflikte um Maßnahmen einer grünen Zukunft

Sucht eine Karte/Dose aus. Bildet Kleingruppen mit derselben Kategorie (z.B. Mobilität, Ernährung etc).

1. Vergleicht eure Karten/Dosen miteinander und diskutiert die Maßnahmen.

- Welche Maßnahmen haltet ihr für leicht umsetzbar?
- Bei welchen seht ihr Hürden?

2. Jede Themengruppe untersucht im Folgenden ihre jeweilige Maßnahme.

Mobilität	Flüge unter 1000 km werden verboten.
Ernährung	Die Mehrwertsteuer für pflanzliche Produkte wird reduziert. Dadurch werden vegetarische und vegane Menüs in öffentlichen Kantinen deutlich günstiger als Fleischmenüs.
Wohnen	Haushalten stehen 50qm Wohnfläche pro Kopf zu. Verfügten Personen über mehr Wohnfläche, wird darauf eine Steuer erhoben. Diese Einnahmen werden für den sozialen Wohnungsbau genutzt.
Strom	Die Energieunternehmen stellen auf 100% erneuerbare Energien um.
Bewusster Konsum	Es wird eine groß angelegte Social-Media-Kampagne durchgeführt. In der Kampagne wird darauf hingewiesen, dass Secondhand-Klamotten deutlich nachhaltiger sind als neue.

2.1. Ordnet die politische Maßnahme einem Instrument aus dem Werkzeugkoffer der Politik zu.



2.2. Bewertet die politische Maßnahme in Bezug auf ihre Wirksamkeit.

2.3. Analysiert mögliche Interessenskonflikte und Widerstände, die entstehen könnten. Ordnet die Konflikte dabei Personen- oder Interessensgruppen zu. Überlegt, wer von der Maßnahme profitieren könnte.

2.4. Entwickelt Lösungsansätze für die Konflikte.

- 2.4.1. Berücksichtigt dabei die Möglichkeit, die Maßnahme anzupassen und weitere oder andere Maßnahmen aus dem Werkzeugkoffer der Politik zu ergänzen.
- 2.4.2. Welche Handlungsspielräume und Möglichkeiten gibt es auf den Handlungsebenen der Individuen, der Politik, der Wirtschaft?

2.5. Wie könnte die Wirksamkeit der Maßnahme ggf. erhöht werden?

Arbeitsblatt 6: Modul 2 – Klimaschutz durch Konsumverzicht: Wer kann wirklich sparen?

- Analysiert** die Daten in dem Diagramm. **Erläutert**, wie sich die durchschnittlichen CO₂-Emissionen auf die verschiedenen Einkommensgruppen verteilen (z.B. Top 1 %, Top 10 %, etc.). **Findet Erklärungsansätze**, warum die CO₂-Emissionen zwischen diesen Gruppen so unterschiedlich ausfallen könnten.
- Erörtert** die Maßnahme "halb so viel Geld ausgeben" und deren potenzielles Einsparpotenzial im Hinblick auf die CO₂-Emissionen. **Diskutiert**, wie sinnvoll diese Maßnahme für die unterschiedlichen Einkommensgruppen ist.
- Nimmt Stellung** zu der Maßnahme „Halb so viel Geld ausgeben“. **Bewertet**, ob ihr diese Maßnahme als praktikabel und gerecht empfindet, und **begründet** eure Meinung unter Berücksichtigung der CO₂-Emissionen und der finanziellen Ressourcen der verschiedenen Gruppen. **Entwickelt** Maßnahmen, die ihr als gerecht empfindet und **begründet** diese.

